

Wohnzeit

Vermietung läuft

In der Saalfelder Straße
rollen die Umzugswagen

Patentier gefunden

Mieter und Mitarbeiter
haben Koala gewählt

Energie gecheckt

Caritas hilft beim Stromsparen

INHALT

Top-Thema



6

Stromsparcheck

Tipps zum optimierten Nutzen von Elektrogeräten

Junggärtner

Bei der LWB haben zwei Gärtner-Azubis ihre Ausbildung begonnen

Wohnen & Wohlfühlen



10

Tipps & Trends



27

Patentier

Die LWB hat ein Patentier gefunden: Es ist ein Koala.

Notiert & Nachgefragt

Mehr Geld für den Bestand **4**
Grundstein in der Gaußstraße gelegt **5**

Top-Thema

Energie gecheckt **6/7**

Wohnen & Wohlfühlen

Die Umzugswagen rollen **8**
Das Sanierungstempo steigt **9**
Zwei neue Gärtner-Azubis bei der LWB **10**
Viele 50. Vertragsjubiläen im Musikviertel **11**
Ein Hauch von Erzgebirge **12/13**
Ein Jahr Social Media **14**
Zuhause für ein ganzes Leben **15**
Ortstermin in Reudnitz **16/17**
Die großen Herausforderungen kommen erst noch **18/19**

Entdecken & Erleben

Strahlende Kinderaugen **20/21**
Werbelineer See: Einzigartige Natur **22/23**

Tipps & Trends

Die Sammlungen der Uni – nicht nur für Studenten **24/25**
Die ersten Pflanzen können klettern **26**
Der Koala wird das Patentier der LWB **27**
Nachhaltiges Tauschen **28**

Grübeln & Gewinnen

Die geschätzte LWB **29**
Verlosungen **29**

Mieten & Mehr

Die LWB Serviceseite **30**

Gewinnspiele. Die Teilnahme ist freiwillig. Name, Anschrift und ggf. das zum Spiel gehörende Stich-/Lösungswort sind anzugeben. Gewinner werden ausgelost und in der nächsten „wohnzeit“ namentlich genannt. Gewinne werden zugeschickt. Ist die Zustellung unmöglich, verfällt der Anspruch. Persönliche Daten (Name, Anschrift, E-Mail) werden nur zur Mitteilung/Übersendung des Gewinns verwendet. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die „wohnzeit“ im Internet

www.lwb.de/unternehmen/presse/wohnzeit

Impressum

Herausgeber.
Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB),
Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig

Redaktion. Samira Sachse (SH) (V.i.S.d.P.),
LWB Unternehmenskommunikation,
Linda Polenz (LP), Marlis Heinz (MHZ)
TELEFON. 0341 9922-2111 FAX. 0341 9922-2009
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de
REDAKTIONSSCHLUSS. 19.12.2022



TITELFOTO. Klaus-D. Sonntag
RÜCKTITEL. Klara Avenik/unsplash.com
AUFLAGE. 37.000 ERSCHINUNGSWEISE. quartalsweise
AKZIDENZ. Ronny Rozum, rozum.de
DRUCK. Druckerei Vettters GmbH & Co. KG
VERTRIEB. Betrieb LWB Hausmeisterservice

Anzeigen. LWB Unternehmenskommunikation,
Sandy Ruhland TELEFON. 0341 9922-2111
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 14. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

[www.facebook.com/
LWB.ZuhauseInLeipzig](https://www.facebook.com/LWB.ZuhauseInLeipzig)

[www.instagram.com/
LWB.ZuhauseInLeipzig](https://www.instagram.com/LWB.ZuhauseInLeipzig)



Liebe Mieterinnen und Mieter,

ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr, Gesundheit, Freude und 365 gute Tage. Die letzte „wohnzeit“ des zurückliegenden Jahres 2022 kommt ausnahmsweise erst im Januar in Ihre Briefkästen. Warum? Wir wollen Ihnen gerne alle wichtigen Dezemberneuigkeiten – angefangen bei LWB Investitionsplänen 2023 bis hin zu unserem diesjährigen Jubiläumsprogramm – mitteilen. Zudem freuen wir uns, dass wir Ihnen nach der Corona-Zwangspause wieder in Wort und Bild von unserer Weihnachtsfeier für Mieterkinder im Zoo berichten können.

Und auch unser LWB Mieterbeirat sollte unbedingt mit ins Heft. Im Interview erklärt nun der Vorsitzende des Mieterbeirates, wie sich das Gremium künftig noch stärker in die Arbeit vor Ort als auch in die Debatte um strategische Themen einbringen kann. Vor diesem Hintergrund laden wir Sie schon heute herzlich zur nächsten Wahl des LWB Mieterbeirates im November 2023 ein, gerne als Kandidatin oder Kandidat oder auch als Unterstützer und Wähler. Wir freuen uns auf Sie.

In der aktuellen „wohnzeit“ finden Sie wieder einen breiten Themenmix und natürlich die beliebten Gewinnspiele. Und Sie erfahren, welcher Vierbeiner aus dem Leipziger Zoo das neue LWB Patentier ist. Wir hatten via Facebook und Instagram sowie in der „wohnzeit“ zum Voting eingeladen. Auch die Beschäftigten der LWB haben mit abgestimmt. Lassen Sie sich überraschen, wo Ihnen unser neues Patentier in diesem Jahr begegnen wird.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Samira Sachse
Pressesprecherin der LWB

Zuhause in Leipzig



Weihnachtsspende geht an zwei Vereine

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWB haben erneut zu einer Spendenaktion am Jahresende aufgerufen. Für den guten Zweck wurden Kuchenbasare durch die Auszubildenden veranstaltet, bei Veranstaltungen gesammelt, kleine Kinderspielzeuge verkauft oder auch am Rande der Aufsichtsratssitzung mit der Spendenbox „geklingelt“. So kamen insgesamt 1111 Euro zusammen, ein Betrag, der durch die Geschäftsführung der LWB dann nochmal verdoppelt wurde. Freuen können sich zwei Vereine: das Kriseninterventionsteam und der Kinder fördern! e.V. Letzterer organisiert beim „Happy Birthday“ Projekt Kindergeburtstage für Alleinerziehende mit Kindern im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren, die Sozialleistungen beziehen. Über Spendengelder werden die Kosten für die Geburtstagsfeier eines Kindes mit bis zu fünf Freunden übernommen. SH

Sprechzeiten Sozialmanagement

Das Sozialmanagement der LWB hilft den Mieterinnen und Mietern in besonderen Lebenslagen, aber auch bei alltäglichen Herausforderungen. Dazu bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt in den Quartieren Sprechzeiten an. In den Kiosken in Paunsdorf und Grünau sind die Mitarbeiter des Sozialmanagements immer donnerstags von 14 bis 18 Uhr vor Ort, in den Kiosken in Löbnitz und Volkmarisdorf jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr. Mieterinnen und Mieter, die sich gern zu Problemen austauschen und Lösungen erarbeiten wollen, sind herzlich zu den Sprechzeiten eingeladen. Ansonsten ist das Sozialmanagement auch per E-Mail oder telefonisch zu erreichen. LP



Der LWB Aufsichtsrat hat für ein ambitioniertes Investitionsprogramm grünes Licht gegeben.

Mehr Geld für den Bestand

Der LWB Aufsichtsrat hat in seiner Dezembersitzung grünes Licht für den Wirtschaftsplan 2023 gegeben. Die Investitionen in den Wohnungsbestand und in den Neubau bleiben auf hohem Niveau.

Geplant sind Investitionen in den Bestand in Höhe von mehr als 137 Millionen Euro. Sowohl in Modernisierung/Instandhaltung als auch in Neubau/Projektentwicklung fließt mehr Geld als im Jahr 2022. Schwerpunktprojekte sind im Neubau die Errichtung von 123 Wohnungen in der Gaußstraße, der Baubeginn in der Shakespearestraße und in der Mockauer Straße, in der Robert-Schumann-Straße sowie in der Samuel-Lampel-Straße. Die Sanierungsarbeiten werden in den Plattenbaugebieten Thonberg, Paunsdorf, Schönefeld, Schönau, Sellerhausen und Neu-Löbnitz fortgesetzt. Die Sanierung der Gerberstraße 14-16 geht auf die Zielgerade, ebenso die Maßnahmen in der Hardenbergstraße und in der August-Bebel-Straße. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit weiteren Entscheidungen den Weg frei gemacht für eine Reihe ambitionierter Projekte. Dazu gehört der Ausbau der Photovoltaikflächen auf den Dächern von LWB

Wohnhäusern. Insgesamt zehn neue PV-Anlagen mit einer Leistung von 1.060 kWp sollen in den Plattenbaugebieten Paunsdorf, Schönefeld und Dölitz entstehen. Damit wird die LWB ihre Spitzenposition bei der Erzeugung und Nutzung von dezentral erzeugtem Solarstrom weiter ausbauen. Das Unternehmen ist mit 83 eigenen PV-Anlagen in Leipzig Spitzenreiter in der Wohnungsbranche. Auch das Projekt „Schösserhaus“ kommt weiter voran. Für die Neubelebung des denkmalgeschützten Gemäuers in Kleinzschocher wurde die Beauftragung von weiteren Planungsleistungen durch den Aufsichtsrat genehmigt. Der Wirtschaftsplan ist das zentrale Steuerungsinstrument für die Konzernentwicklung. Er enthält neben den wesentlichen Kennziffern für das Geschäftsjahr auch viele Details zu einzelnen Vorhaben und Projekten sowie eine Beschreibung der Umfeldbedingungen. SAMIRA SACHSE

Grundstein in der Gaußstraße gelegt

Die LWB investiert weiter in geförderte Wohnungen. Die jüngste Baustelle befindet sich in der Gaußstraße in Leutzsch. Ministerpräsident Michael Kretschmer war zur Grundsteinlegung zu Gast.

In der Gaußstraße entstehen 123 Wohnungen, die alle durch den Freistaat Sachsen gefördert werden. Mit dem Projekt hat die LWB zugleich die dritte Neubau-Tranche – vorgesehen sind acht Projekte mit mehr als 800 Wohnungen – gestartet. „Gerade in den wachsenden Ballungsgebieten brauchen wir solche ambitionierten Bauprojekte wie hier in Leipzig. Ausdrücklich möchte ich der Stadt Leipzig und der LWB für das Engagement in diesem Bereich danken. Es freut mich, dass es hier in der Gaußstraße vorangeht und viele weitere geförderte Wohnungen entstehen“, sagte Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer bei der Grundsteinlegung. „Insbesondere im geförderten Segment ist

der Wohnungsneubau dringend erforderlich. Hier sind wir dankbar für das Engagement des Freistaates und auch weiter darauf angewiesen“, sagte Thomas Dienberg, Baubürgermeister sowie Vorsitzender des LWB Aufsichtsrates. Angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen für Investitionen sei das Engagement der LWB besonders anerkannt. „Unser städtisches Wohnungsunternehmen ist mehr als ein Vermieter. Die LWB steht gleichermaßen für soziale und ökologische Verantwortung“, so Dienberg.

Grundsteinlegung macht stolz

„Die gesamte Wohnungsbranche muss derzeit gewaltige Herausforderungen meistern“, sagte Doreen Bockwitz, LWB Geschäftsführerin Wohnungswirtschaft und Bau. Das Erfüllen der Klima- und Nachhaltigkeitsziele gehöre ebenso dazu wie die Sicherstellung von bezahlbarem Wohnen für breite Schichten der Bevölkerung. „Vor dem Hintergrund, dass inzwischen überall große Wohnungsbauprojekte auf Eis gelegt wurden, wiegt die heutige Grundsteinlegung in der Gaußstraße für uns doppelt schwer und sie macht uns

stolz“, erklärte die Geschäftsführerin. Allerdings fahre auch die LWB aufgrund der Rahmenbedingungen derzeit mehr denn je „auf Sicht“.

„Die LWB ist gesund und stabil. Das muss auch in Zukunft so bleiben, damit wir unserer Verantwortung als kommunales Unternehmen gerecht werden können“, sagte Kai Tonne, LWB Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung. Heute sei die LWB einer der größten Wohnungsbauinvestoren und Auftraggeber in der Region. Es seien sowohl für die nächsten Neubauvorhaben als auch für eine ganze Reihe von Sanierungsprojekten die Weichen gestellt. Darüber hinaus nehme die LWB umfangreiche soziale Aufgaben wahr. „Das reicht von der Unterstützung von Wohnprojekten für Menschen in schwierigen Lebenssituationen über die soziale Arbeit in den Quartieren bis zur Unterbringung von Flüchtlingen“, so Tonne. Baubeginn für die neue Wohnanlage in der Gaußstraße war im Juli 2022. Errichtet werden 123 geförderte 1- bis 5-Raumwohnungen in zwei Baukörpern. Die Fertigstellung ist für Mitte 2024 geplant. Investiert werden mehr als 30 Millionen Euro. SH



FOTOS // SEITE 4: WALTRAUD GRUBITZSCH // SEITE 5: PETER USBECK / ANJA JUNGNICHEL



Gemeinsam mit Ministerpräsident Michael Kretschmer wurde Anfang November die Grundsteinlegung in der Gaußstraße gefeiert.

Energie gecheckt

Energiekosten machen vielen Mietern Sorgen. Um diese Ausgaben im Griff zu behalten, bieten verschiedene Institutionen individuelle Beratungen an. Die Caritas Leipzig kommt sogar in die Wohnung und sucht gemeinsam mit den Bewohnern nach Einsparmöglichkeiten. „wohnzeit“ fragte, wie das abläuft und was man sparen kann.

Thomas Nitschke zieht einen Pappkarton aus seinem Büroschrank und überprüft noch einmal dessen Inhalt: Energiesparlampen, ein neuer Duschkopf, Durchflussbegrenzer für Wasserhähne ... Dann klemmt er sich das Paket unter den Arm und macht sich auf den Weg zu jener Leipziger Familie, bei der er kürzlich schon für die Bestandsaufnahme vor Ort war. Heute stehen die praktischen Schritte und auch ein paar Handgriffe auf dem Plan. Den Koffer mit dem Demonstrationsmaterial lässt er unter seinem Schreibtisch stehen. Solche Details wie den Unterschied des Stromverbrauchs einer herkömmlichen Glühlampe zu dem einer LED-Lampe – mit den Gerätschaften im Koffer ist das augenscheinlich nachzuvollziehen – hat er der Familie längst erklärt. Nitschke ist Energieberater und ebenso wie sein Kollege Igor Nijberg beim Caritasverband Leipzig angestellt. Den Beiden obliegt das Projekt Stromspar-Check. Die Caritas, die seit 125 Jahren aktive Sozialbewegung der katholischen Kirche, hat das Thema Energieverbrauch und -kosten ebenso auf ihrer Beratungsliste stehen wie zum Beispiel Wohnungsnot und Schulden, Migration und Integration, Krankheit, Behinderung und vieles mehr.

Hilfe bei niedrigem Einkommen

„Eine scheinbar ausweglose Situation kann, zumal in Zeiten von Preisexplosionen, auch die Fälligkeit der Energie- oder Nebenkostenrechnung sein“, so Nitschke. „Wir unterstützen deshalb Haushalte mit niedrigem Einkommen dabei, weniger Strom, Wasser und Heizenergie zu verbrauchen. Teilnahmeberechtigt sind alle Inhaber eines Leipzig-Passes, Bezieher von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Grundsicherung, Wohngeld oder vergleichbar niedrigem Einkommen. Dabei ist nicht nur die Beratung kostenlos, sondern zum Teil auch der Austausch der größten Stromfresser gegen sparsamere neue Geräte.“ Das Vorliegen der entsprechenden Bescheinigung ist die einzige Voraussetzung, um in den Genuss dieses Angebotes zu kommen. Und so ist es selbstverständlich, dass Thomas Nitschke und Igor Nijberg häufig auch bei LWB-Mietern unterwegs sind.

Suche nach den Energiefressern

Was passiert bei den Vor-Ort-Visiten der Energieberater? „Bei unserem ersten Besuch erfassen wir den tatsächlichen Strom- und Wasserverbrauch der einzelnen Geräte mithilfe unserer Messtechnik“, so Igor Nijberg. „Da stellt sich oft heraus, dass der uralte Kühlschrank ein Energiefresser ist. Oder die Waschmaschine. In diesem Fall machen wir den Nutzer darauf aufmerksam, dass er finanzielle Unterstüt-



Thomas Nitschke und Igor Nijberg checken für die Caritas die versteckten Energiefresser in Wohnungen. Die Caritas bietet eine Energieberatung für Interessierte an.

LED-Lampen
in häufig genutzten Räumen einsetzen



Topfgröße
auf die Herdplatte abstimmen

Türen schließen
zwischen warmen und kühleren Räumen



FOTOS // SEITE 6 + 7: VOLKMAR HEINZ

zung bekommen kann: immerhin 100 Euro Prämie bei Neukauf eines Kühlschranks mit der Energiesparklasse A, B, C oder D, sofern das Altgerät die Förderbedingungen erfüllt. Bei ihren Kunden legen auch die Stadtwerke noch etwas drauf.“

„Es ist gut, wenn sich die Mieter auf unseren ersten Besuch vorbereiten, indem sie die Rechnungen der Versorger bereithalten“, so Nitschke weiter. „Da schauen wir, ob alles plausibel ist.“ Dann lässt der Experte seinen Blick durch die Wohnung schweifen: Steht das große Sofa direkt vor der Heizung, wodurch die Raumtemperatur zu gering ist? Gibt es irgendwo Schimmel, der von falschem Lüften zeugt? Lassen zu alte Lampen in den Leuchten den Stromverbrauch in die Höhe klettern? Tropfen die Wasserhähne? „Natürlich müssen wir den Mietern auch ein paar Gewissensfragen stellen: Läuft vielleicht der Fernseher vom Frühstück bis zum Zubettgehen? Lebt in der Familie ein Dauer-Duscher?“

Ratsuchende sparen deutlich

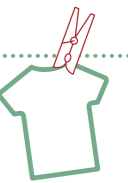
All die beim ersten Besuch zusammengefassten Daten und Zahlen nehmen die Berater dann mit und vergleichen Alltagsgewohnheiten, Energieverbrauch und Kosten und machen dabei Sparpotentiale aus. „Es geht uns nicht darum, den Kunden madig zu machen, ihn beim Vermieter, den Nachbarn oder dem Versorger als Verschwender zu brandmarken“, betont

Heizkörper
nicht mit Gardinen oder Möbeln verdecken

Nitschke. „Es geht allein um das Schonen von Umwelt und Haushaltskasse.“ Wenn der Ratsuchende wirklich mitzieht, kann er spürbar sparen oder den steigenden Preisen etwas entgegensetzen. Auf einem Plakat im Foyer der Caritas prangen Zahlen wie: 98 Euro weniger beim Strom, 41 beim Wasser, 11 Euro bei den Heizkosten, 95 durch ein neues Kühlgerät – macht eine Ersparnis von 245 Euro im Jahr. Plus eine halbe Tonne weniger CO₂-Ausstoß. Bei der Familie, zu der Thomas Nitschke jetzt mit seinem Pappkarton unterwegs ist, dürften die Zähler jedenfalls künftig langsamer laufen.

Interessenten, auch ohne nachweisbar geringes Einkommen, können sich einen Termin im Caritas-Beratungszentrum an der Propstei machen. Dort finden ab Januar 2023 immer dienstagnachmittags Energieberatungen statt. Dieser Termin ist auch online buchbar. www.stromspar-check.de, T 0341 96361-57, Mobil 0176 4330 4840 oder 0157 5816 6206, stromspar-check@caritas-leipzig.de.

Wäscheleine
anstatt Wäschetrockner nutzen



Fernsehgerät
auf Ökomodus setzen und nicht nebenher laufen lassen



Stromfresser
austauschen

Stoßlüften
statt Fenster ankippen



Das Sanierungstempo steigt

Die LWB hält ihr hohes Sanierungstempo. In diesem Jahr wurden große Projekte in fünf Stadtteilen realisiert, 2023 kommen drei neue Quartiere hinzu.

In den Plattenbaugebieten Paunsdorf, Grünau und in Schönefeld sind zum Jahresende 2022 weitere Sanierungsetappen im LWB Bestand pünktlich abgeschlossen worden. In der Südvorstadt und im Zentrum befinden sich mit der August-Bebel-Straße, der Hardenbergstraße und der Gerberstraße große Vorhaben im Endspurt. „Wir liegen mit allen Projekten weitgehend im Zeitplan“, berichtet Wolfgang Haase, Abteilungsleiter Technik und Bau. Dies sei nicht nur der überwiegend guten Zusammenarbeit mit den Auftragnehmern zu verdanken. „Auch die Mieterinnen und Mieter, die ja teils monatelang mit einer Baustelle vor der Nase zurechtkommen und Beeinträchtigungen erdulden mussten, haben dazu beigetragen, dass alles gut über die Bühne gegangen ist“, sagt er. 2023 wird die LWB ihre Sanierungsaktivitäten auf acht Stadtteile ausweiten. Vorgesehen sind Projekte in den Plattenbaugebieten Grünau, Thonberg, Paunsdorf, Schönefeld, Sellerhausen und Neulößnig sowie in der Südvorstadt und dem Zentrum, wo die Maßnahmen (Gerberstraße, Hardenbergstraße, August-Bebel-Straße) auf der Zielgeraden sind. Hinzu kommen viele größere Einzelmaßnahmen. So wird die Instandsetzung der Aufzugsanlagen fortgesetzt, weitere Balkonanbauten, Fassaden-, Treppenhaus- und Fensterarbeiten sowie Strangsanierungen in haustechnischen Anlagen. Nicht minder wichtig ist der Ausbau leerstehender Wohnungen. Zur Erklärung: Wenn Mieter ausziehen, richtet die LWB die Wohnungen für die nächsten Mieter her, modernisiert, verschönert. S. SACHSE



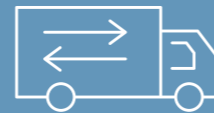
So unterschiedlich wie die Häuser, so vielfältig sind die baulichen Herausforderungen. PV-Anlagen werden installiert (Foto oben, Seipelweg), neue Balkone angebaut (kleines Foto links, Hardenbergstraße), die Loggien des Hochhauses erneuert (kleines Foto rechts, Bästleinstraße) und Fassadenarbeiten durchgeführt.



Blick in einen der beiden Innenhöfe des neuen Wohnensembles in der Saalfelder Straße: Hier sind neben Spielgeräten für die Jüngsten auch großzügige Sitzbereiche angelegt und große Bäume gepflanzt. Die Höfe sollen sich zu Treffpunkten für alle Generationen entwickeln.

Die Umzugswagen rollen

Mit insgesamt 300 geförderten Wohnungen ist das Quartier in der Saalfelder Straße der bislang größte LWB Wohnungsneubau. Seit dem Spätsommer wird hier vermietet. Die Nachfrage ist riesig.



Die Belegung ist gut sichtbar: Woche für Woche nimmt die Anzahl der beleuchteten Fenster im Neubau zu und auch in den schönen Innenhöfen sind immer öfter Menschen anzutreffen. Die Spielgeräte sind von den ersten Mietkindern in Besitz genommen und der Postbote steuert die Adresse regelmäßig an. Der Neubau erwacht zu Leben. „Wir vermieten unsere neuen Wohnungen Schritt für Schritt, damit auch die Einzugslogistik passt“, erklärt Hannes Wolke, Abteilungsleiter Vertrieb/Produktmarketing.

Die Einzüge finden zeitlich versetzt statt, damit alle in Ruhe ankommen können und auch die Treppenhäuser beziehungsweise Aufzüge geschont werden. Wolke: „Natürlich hoffen wir, dass sich auch unsere neuen Mieter ein wenig untereinander abstimmen, damit alles reibungslos und ohne Staus verläuft“. Insgesamt 54 Mietverträge waren bis Anfang Dezember geschrieben, nochmal so viele Reservierungen standen in den Büchern.

Im Quartier herrscht Vielfalt: Die Angebote reichen von der praktischen Zwei- über die schicke Drei- bis zur Vier- und Fünfraumwohnung. Alle wurden durch den Freistaat Sachsen gefördert und können deshalb für eine Kaltmiete von 6,50 Euro pro Quadratmeter vermietet werden. Mietinteressenten benötigen für ihre Bewerbung einen weißen Wohnberechtigungsschein. Dieser ist einkommensabhängig und beim Sozialamt der Stadt zu beantragen. SAMIRA SACHSE



FOTOS // SEITE 8: KLAUS-D. SONNTAG / PETER USBECK // SEITE 9: PUNCTUM HOYER / VOLKMAR HEINZ



Moritz und Janek führen gemeinsam mit ihrer Ausbilderin Jacqueline Kupfer (von links) eine Messung durch.

Zwei neue Gärtner-Azubis bei der LWB

Zwei junge Männer haben im Herbst mit der Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer bei der LWB begonnen. Und sind damit die einzigen Lehrlinge in diesem Bereich. Sie haben einige Erwartungen und schon ganz konkrete Ziele für die Zukunft.

Wenn Janek und Moritz über ihre Ausbildung reden, kommen sie richtig ins Schwärmen. Auf die Harke gestützt, die Hände vor der Kälte durch dicke Handschuhe geschützt. „Wer glaubt, es gäbe im Herbst und Winter nichts zu tun für uns, der irrt“, erklärt Janek. „Garten- und Landschaftsbau ist einfach mehr als Blumen und Bäume zu pflanzen.“

Janek ist durch die Arbeit im Kleingarten seines Vaters zur Leidenschaft für den Be-

ruf gekommen. „Da hat es sich angeboten“, meint er. Zudem komme er aus Dresden und wollte mal aus der Stadt herauskommen. „Da war Leipzig dann einfach das nächste.“ Mittlerweile hat er auch eine Wohnung in der Stadt gefunden. Die Aufgaben seien ein bisschen anders, als er es sich vorgestellt hat, gibt der 19-Jährige zu. Das Team sei klasse und es mache totalen Spaß, draußen zu arbeiten. „Mein Großcousin arbeitet auch bei der LWB, er hat als Quereinsteiger angefangen“, erklärt Moritz seine Motivation.

Auch sein Opa sei bereits Hausmeister bei der LWB gewesen. „Und ich arbeite gern draußen, den ganzen Tag am Schreibtisch sitzen, das wäre nichts für mich“, so der 20-Jährige. Die beiden Azubis verstehen sich auch privat super, ziehen ab und an auch abends gemeinsam um die Häuser. „Das ist wirklich praktisch, wir müssen zum Beispiel nicht allein zur Berufsschule nach Wurzten fahren“, so die beiden. Und natürlich lerne es sich gemeinsam auch besser. „Es ist wirklich viel Stoff“, so Moritz. „Aber wir werden es schaffen.“

LINDA POLENZ



Im Herbst müssen sich die Gärtnerlehrlinge vor allem mit Laub beschäftigen. Auch im Winter gibt es einiges zu tun.

Viele 50. Vertragsjubiläen im Musikviertel

Die LWB setzt ihr Jubiläumsprogramm fort. Zum Jahresende wurden insgesamt 357 Mieterinnen und Mieter mit einem Geschenk überrascht. Deren Mietverträge „feierten“ 2022 runde Geburtstage – den 30., 40., 50., 60. Sogar ein paar 70-jährige Jubiläen gab es.

Die unangefochtene Hochburg der runden Vertragsjubiläen befindet sich im Musikviertel in der Telemannstraße, der Robert-Schumann-Straße und der Grassistraße. Mehr als 100 Mieterinnen und Mieter sind dort 1972 in ihre Wohnungen – damals Gebäudewirtschaft Leipzig (GWL), heute LWB – eingezogen. Damals wurden innerhalb weniger Jahre große Plattenbauten hochgezogen.

Mieter halten Musikviertel die Treue

Binnen kurzer Zeit wuchs Anfang der 1970er-Jahre das Musikviertel um tausende Einwohner. Eine beliebte Adresse: Das war gestern so und bis heute hat sich nichts daran geändert. Die hervorragende

Lage in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt und zum idyllischen Clara-Zetkin-Park ist ein Grund für die Treue, die gute Infrastruktur mit Supermärkten, Läden und Gaststätten, Apotheken, Arztpraxen und öffentlichen Verkehrsmitteln ein weiterer.

Das gute Miteinander zählt

Hinzu kommt, dass vielerorts in den Hausgemeinschaften im Laufe der Jahrzehnte ein schönes Miteinander entstanden ist. Als mehrere Langzeitmieter in der Telemannstraße in diesem Jahr ihr 50. Vertragsjubiläum mit einem kleinen Fest gefeiert haben, wurde dies einmal mehr deutlich. Im Rahmen des LWB Jubiläumsprogrammes werden seit vier Jahren Be-

wohnerinnen und Bewohner von LWB Häusern gewürdigt, deren Mietverträge einen 30., 40., 50., 60. oder 70. Geburtstag feiern. Sie alle erhalten einen Einkaufsgutschein vom Konsum Leipzig. Hannes Wolke, Abteilungsleiter Vertrieb/Produktmarketing hat das Programm gemeinsam mit der Unternehmenskommunikation der LWB aus der Taufe gehoben. Er berichtet von einer überwältigenden Resonanz. „Unsere Mieter waren echt überrascht von unseren Glückwünschen, der eine oder andere hatte das Jubiläum gar nicht im Blick. Unsere Bewohnerinnen und Bewohnern haben uns viele tolle Geschichten erzählt, einige haben ihre Fotoalben geöffnet“, erzählt er.

S. SACHSE

Blick aufs Musikviertel: Aufgrund seiner hervorragenden Lage ist das Viertel bei allen Generationen beliebt – und das seit Jahrzehnten.



FOTOS // SEITE 10: ANJA JUNGNIKKEL // SEITE 11: PUNCTUM / ANJA JUNGNIKKEL



Ein Hauch von Erzgebirge

In ganz Leipzig bewirtschaftet die LWB Anlagen und jede davon hat ihr eigenes Gesicht. Heute führt unsere Quartiers-Stippvisite nach Thekla. Neben der Siedlung Erla gehören in diesem Stadtteil zahlreiche 70er-Jahre-Bauten zwischen Bagger, S-Bahnhof und Taucher Straße dazu.

Die etwa tausendjährige Kirche Hohen Thekla, eines der ältesten Gemäuer Leipzigs, thront auf einem Hügel über dem Stadtteil, dem sie den Namen gab. Wenn im Turm die Glocken läuten, dann hallt deren Klang in den dörflichen Gassen ebenso wider wie in den Eigenheimsiedlungen, in der Parthen-Aue ebenso wie in den Höfen der zahlreichen Plattenbauten aus den 70ern. Ansonsten ist es eher still hier. Diese Ruhe ist es auch, die die LWB-Mieterin Ingrid Puxbaum schon seit 1986 in Thekla hält. In ihrer jetzigen Wohnung jedoch lebt sie erst seit ein paar Monaten. Bevor sie in demselben Haus aus gesundheitlichen Gründen ins Erdgeschoss zog, hat die LWB alles modernisiert, eine Dusche eingebaut und neue Fliesen gelegt. „Weil ich hier lange Jahre als Verkäuferin gearbeitet habe, kenne ich viele Leute. Ich habe Nachbarn, die mir helfen. Auch meine Familie wohnt in der Gegend. Ich sitze oft auf meinem Balkon oder im Hof und

schaue den Kindern auf dem Spielplatz zu.“ Manchmal spaziert sie ein Stück durch die vielen Grünanlagen des Viertels. In den Anlagen der LWB sorgen Nadelbäume sogar für dauerhaftes Grün. Die Straßen sind nämlich vor allem nach Erzgebirgs-Gemeinden benannt: Zschopauer Straße, Sosaer Straße und Klingenthaler Straße. Also wurden, nachdem die Häuser Ende der 1970er bezugsfertig waren, jene Bäumchen gepflanzt, die inzwischen von durchaus beeindruckender Statur sind. Die 23 Blaufichten, vier Fichten, vier Schwarzkiefern und die eine Lärche bringen einen Hauch von Erzgebirge nach Thekla. Und auch sie sorgen dafür, dass das Pulsieren der Großstadt irgendwie fern scheint.

Die Freuden eines „Seegrundstückes“

Wenn man ein Auge zudrückt, können die Mieter der LWB-Wohnungen am Bagger in Thekla sogar von sich behaupten, ein Seegrundstück zu bewohnen. Zumindest

haben sie nur ein paar Schritte, bis zu jenem Gewässer, dass vor etwa 90 Jahren gegraben wurde, um Sand für den Autobahnbau zu gewinnen. Was blieb, war ein übergroßer Teich mit einem Uferweg von Spaziergangslänge. Der hieß eine Zeitlang offiziell Naturbad Nordost aber im Volksmund immer „Bagger“. Auch wenn der zum Landschaftssee umgewidmet wurde, baden die Leute – wenn nicht gerade Blaualgen das Wasser trüben. Oder sie feiern das Wasserfest; beim Badewannenrennen startet auch eine Crew aus jungen Mitarbeitenden der LWB. Der Termin für 2023 steht übrigens schon fest: 19. bis 21. Mai. Manche nutzen den See für ihr Hobby: Helmuth Atzrodt zum Beispiel, er lebt schon Jahrzehnte in Thekla, davon lange bei der LWB. Auf der Straße kennt man ihn als „Flug-Opa“, weil er immer mit einem seiner Flugzeugmodelle umherzieht. Starten lässt er sie über der Wasserfläche des Bagger, da kann niemandem etwas passieren –

In Thekla sind die Übergänge von der Stadt zum Dorf fließend. Es ist eine ruhige Wohngegend mit dennoch guter Verkehrsanbindung.

außer ihm, wenn er sich in die Fluten wirft, um ein abgestürztes Modell vor dem Versinken zu retten. Woanders als in Thekla zu leben, kann er sich nicht vorstellen.

Sauna vs. Nobel-Hotel

Zu den Highlights am Ufer zählt die „Finnlandsauna am Bagger“, die Gabriele Diestel mit ihren Söhnen – und Amts-Nachfolgern – Hagen und Lukas betreibt. Im vergangenen Februar hat der Wellness-Tempel sein Dreißigjähriges gefeiert. Entstanden aus einer Unterkunft für Bademeister und Abstellraum für deren Ausrüstung brilliert die Sauna heute mit einem Rundum-Angebot, das jedem Nobel-Hotel gut zu Gesicht stehen würde. Von Massagen, über Fußpflege und Kosmetik bis zum Babyschwimmen gibt es die verschiedensten Angebote. „Nur den Außenpool beheizen wir aktuell nicht mehr“, räumt die Chefin ein. Die Saunagäste nutzen ihn kurzerhand als abkühlendes Tauchbecken. Und noch was: Thomas Sieglow, der die Gäste der Sauna bekocht, stammt tatsächlich aus einem Nobel-Hotel und erkämpft jetzt schon Lorbeeren für die Sauna: Vor ein paar Wochen erhielt er die Bronzemedaille bei den Quarkkeulchen-Weltmeisterschaften.

Von Babyturnen bis Senioren-Sport

Ein ganz anderer Treffpunkt im Viertel ist das zum Mütterzentrum Leipzig e.V. gehörende Familienzentrum Thekla in der Klingenthaler Straße 14. Hierher kommen vor allem während der Elternzeit Mütter und Väter mit ihren Knirpsen, denen allein zu Hause die Decke auf den Kopf fallen würde. „Aber wir sind Anlaufpunkt für alle Generationen“, so Carola Lange, die stellvertretende Leiterin. „Wir bieten von Yoga über Babyturnen bis zum Senioren-Sport Bewegung für alle. Eine Hebamme kommt regelmäßig und leitet unter anderem einen Rückbildungskurs. Im Konversations-Café treffen sich neu in Leipzig angekommene Eltern aus fast zehn Nationen und verbessern ihr Deutsch. Wir vermitteln auch Tagesmütter und -väter oder öffnen unsere Second-Hand-Schatzkammer...“ Weil sie im Trubel nicht alles aufzählen kann, weist Carola Lange auf die große Tafel mit den verschiedensten Angeboten – und ist schon wieder dabei, die nächste Feier für Familien vorzubereiten. Denn so ruhig es in diesem Theklaer Viertel auch ist, dort, wo dessen Bewohner spazieren, saunieren oder trainieren, geht es lebendig zu.

MARLIS HEINZ

Für alle einen Balkon

Drei Fragen an Marcus Hahn, Prokurist und Bereichsleiter Hausbewirtschaftung



Thekla liegt eher am Stadtrand. Was ist für Sie das Besondere an diesem Viertel?

MARCUS HAHN Die Gegend ist begehrt, weil Sie für Großstadtverhältnisse sozusagen ländlich ruhig ist. Und dass bei relativ guter Verkehrsanbindung. Zwischen Stadt und Dorf gibt es dort keinen Schnitt, sondern alles fließt ineinander.

Schauen wir mal auf die Statistik. Wie viele Wohnungen bewirtschaftet die LWB in dem Areal?

In 34 Häusern, da lasse ich jetzt mal die Erla-Siedlung außen vor, haben wir 360 Wohnungen. Sie alle sind Ende der Siebziger – deshalb auch WBS70 – gebaut und über die kommunale Gebäudewirtschaft Leipzig in den Besitz der LWB gekommen.

Also haben die Gebäude über 40 Jahre auf dem Buckel und sicherlich Sanierungsbedarf?

Deshalb haben wir dort auch viel investiert. Allein in den vergangenen zehn Jahren bekamen alle Wohnungen, die noch keinen Balkon hatten, einen solchen Anbau, was die Wohneinheiten enorm aufwertete. Auch der Innenhöfe nahmen wir uns an. Es entstanden ein Spielplatz, die Wege wurden geändert und modernere Sitzgelegenheiten gebaut.

Ein Jahr Social Media



Facebook und Instagram sind seit mehr als einem Jahr fester Bestandteil der LWB Kommunikation. Nun kommen zwei weitere Social-Media-Kanäle hinzu.



Seit mehr als einem Jahr ist die LWB nun auf den beiden Social-Media-Kanälen Instagram und Facebook unterwegs. Knapp 1000 Seitenabonnenten bei Facebook und mehr als 1000 Follower bei Instagram, so die Bilanz. Mehr als 400 Beiträge sind insgesamt entstanden, die das Unternehmen aus verschiedenen Blickwinkeln zeigen – aber auch über den Tellerrand hinaus schauen.

Und vor kurzem sind noch zwei weitere Kanäle hinzugekommen. Da auch an der LWB das Thema Personalrecruiting nicht vorbeigeht, werden nun zusätzlich LinkedIn und Xing als Plattformen genutzt. Nach und nach sollen die Unternehmensprofile mit Leben gefüllt werden. Und es ist nicht ausgeschlossen, dass weitere Social-Media-Kanäle hinzukommen. Weil die LWB einfach mehr als Wohnen ist. LP



FOTOS // SEITE 14: VIDI STUDIO/ADOBESTOCK // SEITE 15: VOLKMAR HEINZ



Giesbert und Rosemarie Herzog lernten sich als Mieter in dem Haus kennen und lieben.

Zuhause für ein ganzes Leben

So ein Haus, wie das, in dem Giesbert Herzog und seine Frau Rosemarie wohnen, gibt es in den LWB-Beständen kein zweites Mal. Es war schon immer kommunal; seit der Eingemeindung Mölkau gehört es Leipzig. So kam es in die Obhut der LWB, sozusagen als Sonderling weit draußen.

Was in den Wirren der Zeiten mit dem Gemäuer passierte, kann Giesbert Herzog erzählen – und anhand seines Fotoalbums illustrieren. Er ist hier zwei Wochen nach seiner Geburt 1948 eingezogen. Die Umstände waren traurig. Seine alleinstehende Mutter, wohl wissend, dass sie die Entbindung nicht überstehen würde, teilte schon vorher ihre sieben Kinder in der Verwandtschaft auf. Das Befürchtete trat ein. Baby Giesbert kam zu seiner Tante nach Mölkau in das 1933 gebaute Haus. Wie ein eigenes Kind wurde er in der Familie großgezogen. Er wohnt also schon sein ganzes Leben an den Rietzschkewiesen „...und ausziehen werde ich erst mit den Füßen voran“, beschloss der gelernte Lokomotiv-Bauer.

Umziehen woanders hin ist keine Frage
Es ist wahrlich kein Luxusanwesen, das

Gebäude zwischen Wiese und Dorf. Bis vor einigen Jahren gingen die Bewohner noch aufs Plumpsklo, immer die Wasserkanne zum Nachspülen dabei. Dies und jenes wurde saniert und modernisiert. Aber die Liste des Notwendigen, die Rosemarie Herzog aufzählt, ist lang. Vor wenigen Tagen ist die riesige Tanne, welche die Herzogs gepflanzt hatten, wegen ihrer wuchtigen Wurzel gefällt worden. Rosemarie hätte gern woanders mit dem Sanieren angefangen.

Aber umziehen? Niemals! Das Haus hat beiden Glück gebracht. Dem elternlosen Giesbert ein Zuhause, sogar eins mit großem Garten in dem jeder Mieter etwas für den Teller anbauen konnte und in dem die Kinder tobten. Und Rosemarie, welcher 1989 hier eine Wohnung zugewiesen wurde, fand einen netten Nachbarn. „Meine drei Kinder hatten ihn schon kennenge-

lernt, als er einen DRK-Lehrgang an ihrer Schule leitete. Sie meinten ‚Wenn Herr Herzog unser Papa gewesen wäre, dann hätten wir es gut gehabt.‘ Aber weniger deshalb heirateten die beiden Nachbarn, sie hatten einander einfach gefunden.

Umziehen im Haus war der Ansatz

Im Haus zogen sie – immer auf der Suche nach ein wenig mehr Platz – ein paarmal um. Jetzt sind sie wieder im Erdgeschoss angekommen, in der Wohnung neben jener, in der Giesbert seine Zieh-Mutter bis zu deren Tod umsorgt und gepflegt hatte. Um es schön zu haben, malerten und zimmerten sie; beim Badeinbau mit Zuschuss der damaligen Wohnungsverwaltung, aber meist ohne. Auch draußen, wo es grünt und blüht und manchmal auch wuchert, packen sie mit zu. Schließlich ist es ihr Zuhause.

MARLIS HEINZ



Wolfgang und Kathrin Dietze fühlen sich wohl in ihrem Zuhause und sie engagieren sich ebenso wie ihr Nachbar Frank Füchtner (rechts) für die Gemeinschaft.



Ortstermin in Reudnitz

Die Siedlung aus den 1930er Jahren liegt zentrumsnah und zugleich idyllisch im Stadtteil Reudnitz. Große Innenhöfe, gepflegte Balkone und ein freundlicher Umgangston: Hier lässt es sich gut wohnen. Und mit der Nachbarschaft klappt es auch. Meistens jedenfalls.



Gisela Albrecht liebt den Ausblick von ihrem Balkon auf den riesigen Innenhof. Sie wohnt seit vielen Jahrzehnten in ihrer schönen, geschmackvoll eingerichteten Wohnung. Wegziehen kommt für sie nicht in Frage.

Schwibbögen, leuchtende Sterne und filigrane Weihnachtskugeln verbreiten Adventsstimmung in der Carpovstraße. Gemütlichkeit scheint hier zuhause zu sein, es sieht einladend aus. Wolfgang Dietze und Gisela Albrecht – beide wohnen schon seit vielen Jahren hier – haben am Jahresende zum „Ortstermin“ eingeladen. Warum? Sie wollen über ihr Quartier berichten und zeigen, wie sich die Nachbarinnen und Nachbarn füreinander engagieren. „Vielleicht finden sich ja Nachahmer“, sagt Dietze. Dann bittet er in den riesigen Innenhof der Wohnanlage, wo sich der Containerplatz befindet. Der Ort, der anderswo oft für Verdruss sorgt, macht Dietze und seine Nachbarin richtig stolz. „Wir kümmern uns drum, dass es hier nicht nur sauber aussieht, sondern

die Tonnen auch korrekt befüllt werden“, erklärt er und ergänzt sofort, dass hinter dem „wir“ vor allem sein Nachbar Frank Füchtner steckt. Herr Füchtner kümmert sich um Ordnung und Sauberkeit auf dem Platz, er räumt auf und er sortiert ganz regelmäßig auch den Inhalt der Tonnen, damit teure Falschbefüllungen nicht stattfinden.

Wenn alle mitdenken, profitiert jeder

Dietze und Albrecht sind ebenso wie die anderen Nachbarn stolz auf das Ergebnis von so viel Akribie. „Das bringt uns allen bares Geld“, erklärt Dietze, „oder besser: es hilft, bei den Betriebskosten zu sparen.“ Er habe schließlich den Vergleich zu einem anderen Containerplatz, um den sich keiner wirklich kümmert. Dort seien die Kosten für die Abfallbeseitigung im



FOTOS // SEITE 16 + 17: WALTRAUD GRUBITZSCH

vergangenen Jahr doppelt so hoch gewesen wie auf ihrem Platz. Schwarz auf weiß haben sie die Zahlen verglichen. „Klar hat nicht jeder so einen engagierten Nachbarn wie wir, der sich um den Containerplatz kümmert“, sagt Gisela Albrecht. Aber es reiche ja auch schon aus, wenn sich alle an die Regeln halten. Das gelte auch für Sperrmüllablagerungen in der Durchfahrt zum Hof oder gar vor der Haustür. Am Ende koste die Entsorgung alle Bewohner zusätzliches Geld und das müsse ja nicht sein. Dietze ergänzt: „Wenn alle mitdenken, profitiert jeder. Schließlich wollen wir uns ja in unserem Zuhause wohlfühlen.“

Aufmerksamkeit und Toleranz helfen
Zum Wohlfühlen gehört für Dietze, Alb-

recht und viele andere auch, dass man sich im Notfall gegenseitig unterstützt. Oder einfach nur aufmerksam ist. Vermutlich hätte die alleinstehende ältere Frau aus dem Nachbarhaus ihren bösen Sturz und den Kollaps nicht überlebt, wenn den anderen nicht aufgefallen wäre, dass viel zu lange viel zu viel Licht in ihrer Wohnung brennt. Dass es auch hier nicht immer glatt läuft und Jung und Alt nicht zwingend voller Toleranz füreinander sind, liegt auf der Hand. Da mache die Carpovstraße keine Ausnahme, sagt Dietze. Schließlich sei es auch nur wichtig, das richtige Maß zu finden für Ordnung und Sauberkeit, für Nähe und Distanz sowie Toleranz für die anderen zu entwickeln und für deren verschiedene Lebensentwürfe. SAMIRA SACHSE

Die großen Herausforderungen kommen erst noch

Im Spätherbst 2023 wird ein neuer LWB Mieterbeirat gewählt. Das Gremium ist nicht nur Interessenvertreter der Mieterinnen und Mieter, sondern sieht sich auch als Vermittler und Berater in allen Belangen rund ums Wohnen bei der LWB, so der amtierende Beiratsvorsitzende Wolfgang Billmann. Für die „wohnzeit“ berichtet der habilitierte Betriebswirtschaftsprofessor über das Ehrenamt als Mieterbeirat und die wachsenden Herausforderungen.



Prof. Dr. Wolfgang Billmann: Der Mieterbeirat muss noch stärker in die Quartiere hineinwirken.



Sie sind seit 2019 Beiratsmitglied und seit Frühjahr 2022 haben Sie den Vorsitz inne. Sind Sie zufrieden mit der Arbeit?

WOLFGANG BILLMANN Das lässt sich nicht pauschal beantworten. Durch Corona und die weitreichenden Kontaktbeschränkungen war der Beirat lange gelähmt. Jetzt wollen und müssen wir wieder loslegen. Es gibt sehr viel zu tun.

Was meinen Sie damit?

Wir sehen alle die großen Herausforderungen. Ich spreche von drei Schwerpunktthemen, denen sich Mieter und Vermieter gleichermaßen stellen müssen. Zum einen haben wir aktuell eine inflationäre Entwicklung. Die Preissteigerungen haben inzwischen alle Lebensbereiche erreicht. Zum zweiten gibt es durch den Krieg in der Ukraine große Verwerfungen auf den Energiemärkten und einen starken Flücht-

lingszustrom. Drittens haben wir enorme Aufgaben zu lösen, um das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen.

Aber was kann da ein Mieterbeirat tun?

Wir müssen uns zunächst neu sortieren. Um die operativen Themen, die ganz alltäglichen Probleme der Mieter vor Ort also, effizient bearbeiten zu können, muss die Zusammenarbeit des Beirats mit den LWB Geschäftsstellen als Wohnungsverwalter noch verstärkt und besser organisiert werden.

Was sind operative Themen?

Da gibt es eine große Bandbreite. Operative Themen sind beispielsweise Probleme beim Zusammenleben oder auch bei der Abfallentsorgung, bei Sanierungsprojekten oder zum Beispiel beim Umgang mit dem Wohnumfeld.

Und wo sehen Sie strategische Schwerpunkte?

Die strategischen Handlungsfelder hatte ich schon beschrieben. Verkürzt gesagt umfassen sie die Themen Ökologie, Ökonomie und Soziales und deren Wechselwirkung. Dafür brauchen wir in erster Linie mehr Öffentlichkeit. Wir müssen unseren Mietern mehr und besser als bisher die Hintergründe der notwendigen Maßnahmen erklären, damit sie mitmachen können. Das Spektrum reicht vom Energiesparen über Mietkostenentwicklung bis hin zum sozialen Engagement der LWB. Hier braucht auch die LWB unser Feedback.

Das ist eine ganze Menge für 20 ehrenamtliche Beiräte. Das stimmt. Aber wir müssen es anpacken. Uns allen sollte klar sein, dass die wirklich großen Herausforderungen und Veränderungen erst noch kommen werden. Die LWB

ist als Vermieter gut aufgestellt, muss aber aufpassen, nicht in eine Überforderung hinein zu geraten und auch ihre Mieter nicht zu überfordern. Und da kann der Beirat ausgleichend hilfreich sein.

Und wie soll das ganz praktisch stattfinden?

Wir müssen noch mehr in die Quartiere hineinwirken und uns als Beiräte vor Ort einbringen. Wichtig ist, dass wir die Interessen aller Altersgruppen beziehungsweise aller Mieterinnen und Mieter wahrnehmen. Dazu brauchen wir natürlich auch engagierte Nachbarn, Leute, die sich zum Beispiel in den LWB Mieterbeirat einbringen. Nur meckern geht gar nicht, mitmachen ist wichtig. Das gilt im Kleinen wie im Großen, denn das Wohnen ist ein unabdingbarer Bestandteil unseres Wohlstands, den es zu bewahren gilt.

INTERVIEW: SAMIRA SACHSE



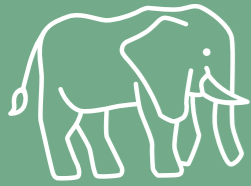
Wie funktioniert die Mieterbeiratswahl?

Anfang November 2023 wird der Mieterbeirat zum achten Mal gewählt. Zuvor werden Kandidaten nominiert. Diese können durch andere Mieterinnen und Mieter vorgeschlagen werden oder sie bewerben sich selbst als Kandidat. Dafür gibt es eine Frist bis Ende August 2023. Die Abgabe der Wahlvorschläge kann formlos erfolgen oder auf einem Vordruck, der durch die LWB zur Verfügung gestellt wird, digital oder auch via Brief.

Mit den Kandidaten finden danach Gespräche statt. Wenn sie ihre Kandidatur angenommen haben, werden die Namen veröffentlicht und schließlich zur Abstimmung gestellt. Die Wahl ist schließlich der Höhepunkt des Prozesses. Vom 6. bis zum 9.11.2023 bittet die LWB ihre Mieterinnen und Mieter an die Wahlurnen in den Servicekiosken und im Unternehmenssitz. Je Mietvertrag ist nur ein Vertragspartner wahlberechtigt. Die Wählerinnen und Wähler müssen sich ausweisen. Sie können jeweils eine Stimme für bis zu drei Kandidaten abgeben. Die Kandidaten sind den LWB Geschäftsstellen zugeordnet.

Nach der Wahl werden alle Kandidaten schriftlich über das Ergebnis informiert. Der neue Mieterbeirat soll am 1. Januar 2024 die Arbeit aufnehmen. SH

FOTOS // SEITE 18 + 19: RAINER JUSTEN / RONNY ROZUM

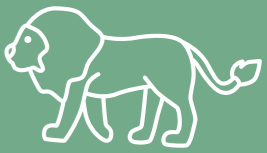


Strahlende Kinderaugen

Großes Gewusel im Gondwanaland im Leipziger Zoo: Am ersten Adventswochenende haben sich weit mehr als 200 Mieterkinder der LWB auf Abenteuertour begeben. Gemeinsam mit einer Betreuungsperson und unter Leitung der Zoolotsen führte die Reise quer durch die Riesentropenhalle. Dabei gab es nicht nur viele Tiere sondern auch seltene Pflanzen zu entdecken.

Alljährlich lädt die LWB zur Mieter-Kinderweihnacht ein. Außer in den vergangenen beiden Jahren: Aufgrund der Corona-Maßnahmen musste pausiert werden. Umso schöner war es, dass nun wieder gefeiert werden konnte. Neben der Safari in der Riesentropenhalle gab es natürlich auch einen Besuch des Weihnachtsmannes, der kleine Geschenke für die Kinder dabei hatte. Mancher war ganz besonders aufgeregt und traute sich kaum in die Nähe des bärtigen Alten. Andere wiederum fragten den Weihnachtsmann, warum er keine Stiefel, sondern Turnschuhe trage. „Na, im Gondwanaland liegt ja kein Schnee und es ist sehr warm“, antwortete er. „Da würde ich sonst schwitzen.“ Damit sie eine der begehrten LWB Geschenktüten bekommen, haben die Kinder gesungen oder – die ganz mutigen – auch mal ein Gedicht aufgesagt. Nach dem offiziellen Teil waren alle LWB Gäste eingeladen, den Zoo auf eigene Faust zu erkunden. Die LWB Kinderweihnacht hat schon an verschiedenen Orten stattgefunden, beispielsweise im Theater der Jungen Welt oder in der Musikalischen Komödie. Und in diesem Jahr eben zum wiederholten Mal im Zoo. LP

FOTOS // SEITE 20 + 21: ANJA JUNGNIKKEL



Aufgeteilt in zehn Gruppen haben die kleinen und großen Gäste der LWB Kinderweihnacht den Dschungel im Gondwanaland im Zoo erkundet. Geführt wurden die Gruppen von Zoolotsen, die jede Menge Spannendes übers Gondwanaland und seine Bewohner berichteten.



Einzigartige Natur

Mit dem Leipziger Neuseenland befindet sich ein vielfältiges und attraktives Urlaubsgebiet am Rande der Messestadt. In der 2021 gestarteten Serie „Urlaub vor der Haustür“ erkundet die „wohnzeit“ die neuen Ufer im einstigen Braunkohlenrevier. In Folge 8 geht's an den Werbeliner See.

Der Werbeliner See entstand zusammen mit dem Grabschützer und dem Zwochauer See durch die Sanierung des im Jahr 1993 stillgelegten Kohleabbaugebietes Delitzsch-Südwest. Allerdings ist er – anders als andere Gewässer des Neuseenlandes – kein Badesee. Um die entstandene Artenvielfalt zu schützen, ist in dem 1500 Hektar großen Gelände das Verlassen der Wege verboten – und damit auch das Baden. Besonders markant sind die kleinen Inseln im Werbeliner See. Auf ihnen können regelmäßig Seeadler beobachtet werden.

Auch Fischotter und Biber haben am ehemaligen Tagebauloch ein Zuhause gefunden. Auf Grund der großen Artenvielfalt ist der Großteil des Areal um den See als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden. Die vielfältige Seenlandschaft, durchzogen von Tümpeln, Kiesbänken, Röhrriechen, Wiesen, savannenartigem Halboffenland und Wald kann mit Fug und Recht als wahres Naturparadies bezeichnet werden. Mehr als 180 Vogelarten sind am Werbeliner See zu finden, auch jetzt im Winter geben sich teils sehr seltene Arten von Gänsen, Entenvögeln

und Singvögeln ein Stelldichein am Ufer des Gewässers. Am benachbarten Grabschützer See können Besucher auf einem sieben Kilometer langen interaktiven Naturlehrpfad in die Historie und die Naturbesonderheiten des Gebietes eintauchen. Und wer noch mehr Historie möchte: Südlich des Sees geht es zum Schaufelrad in Gerbisdorf. Das war einst Teil des Schaufelradbaggers SR 6300, der zu den größten Schaufelradbaggern der Welt zählte. Im Jahr 1996 wurde er gesprengt.

LINDA POLENZ



Kathrin (58) aus Leipzig-Paunsdorf

„Immer, wenn es im Alltag richtig stressig war, fahre ich zum herunterkommen an den See. Und weil niemand hier baden oder Wassersport betreiben darf, ist es immer ruhig – auch im Sommer.“



Andreas (60) aus Leipzig-Lindenthal

„Ich bin so gerne am Werbeliner See, weil er so naturbelassen ist. Hier gibt es keine Restaurants, stattdessen absolute Ruhe. Herrlich!“



Der Werbeliner See ist ein Naturschutzgebiet, das Verlassen der Wege ist nicht gestattet, auch Baden ist tabu. So kann die einzigartige Natur genossen werden.

FOTOS: / SEITE 22 + 23: ANJA JUNGNICKEL / SERGEY URYADNIKOV/SHUTTERSTOCK





Von Portraits bis Skulpturen: In den Sammlungen der Uni gibt es für Besucherinnen und Besucher einiges zu entdecken.

Die Sammlungen der Uni – nicht nur für Studenten

Museen können so spannend sein. Und gerade Leipzig hat Sensationelles zu bieten. Das „wohnzeit“-Team nimmt Interessierte mit zu einem Bummel durch die interessantesten Ausstellungen unserer Stadt. Heute: die Sammlungen der Universität Leipzig, die viel mehr sind als Objekte für Lehre und Forschung.

„Das ist sowas wie das Facebook des 18. Jahrhunderts“, erklärt Simone Tübbecke die Wand voller Ölgemälde. „Die Abgebildeten sind die Geistesgrößen jener Zeit.

Den Auftrag, sie zu porträtieren, hatte der berühmte Maler Anton Graff bekommen.“ Dann lässt die Mitarbeiterin der Uni-Kunstsammlung ihr Publikum nach Details suchen: Woran erkennt man die Kirchenmänner; woran die Künstler und Handwerker? Und die Kinder fragt sie manchmal auch: Welches Detail würdet Ihr Euch für Euer Porträt wünschen? Wie würdet Ihr Euren besten Freund malen? Bei angemeldeten Veranstaltungen wird dann mitunter auch nach Stift und Pinsel gegriffen, um selbst ein Bild entstehen zu lassen.

Erster Eindruck online

Zugegeben, um die Sammlungen der Uni zu entdecken, braucht es einen Blick mehr ins Internet

oder auf den Veranstaltungskalender als bei den fast täglich zugänglichen städtischen Museen. „Allerdings sind viele Kunstwerke im Unibesitz auch außerhalb von Sammlungsräumen zu sehen“, so Simone Tübbecke. „Sportlerskulpturen auf dem Gelände der ehemaligen DHFK zum Beispiel, die Epitaphien, also Erinnerungsmale für Verstorbene, im Paulinum am Augustusplatz oder die Dauerausstellung der Universitätsbibliothek.“ Die Suche im Internet lohnt aber nicht nur, um die sehr variantenreichen Öffnungszeiten, die aktuellen Sonderausstellungen und die Eintrittspreise zu erkunden. Der Neugierige bekommt oft auch schon einen ersten Eindruck davon, was zu sehen ist. Manche Sammlungen haben einen digitalen Zwilling erzeugt, andere bieten

Die Sammlungen der Universität bieten viel mehr als nur Objekte für Lehre und Forschung. Mit einem vielfältigen Angebot sind sie nicht nur für Studenten interessant

einen Audioguide oder stellen regelmäßig Exponate vor.

Taschenlampenexkursionen möglich

Wie also einsteigen? Einen Blick ins „Schaufenster“ kann der Unentschlossene ins Untergeschoss des Paulinums werfen, wo 30 Sammlungen je ein besonderes Stück ausgestellt haben. Und zu vielen der Sammlungen ist es vom Paulinum aus nur ein paar Schritte. Ins Ägyptische Museum zum Beispiel. „Wussten Sie schon, warum sich die alten Ägypter – Männer wie Frauen – die Augen so stark geschminkt haben?“, fragt Anna Grünberg, die in der Sammlung das Publikum führt, ihre Gäste. „Weil sie damit die lästigen Fliegen abwehren wollten.“ Zu sehen ist das an einer Mumi-

en-Maske in jenem Raum, der den kompletten Inhalt eines Priester-Grabes birgt. Auch drei originalen Mumien kann der Besucher nahekommen.

Eine kleine Trittstufe beweist: Hier ist man auch auf Kinder eingestellt. Wenn die Knirpse die erklommen haben, können sie das Modell einer Pyramide auch von innen bestaunen. Oder sie entdecken all die kleinen Figürchen, die zwar wie Spielzeug anmuten, aber keines sind. Der Verstorbene bekam sie ins Grab gelegt, damit er sie im Jenseits für sich arbeiten lassen kann. Und wem das alles noch nicht mystisch genug ist: Auf Anmeldung nimmt Anna Grünberg Museumsbesucher auf eine Taschenlampen-Exkursion ins Reich der Alten Ägypter mit. **MARLIS HEINZ**



FOTOS // SEITE 24 + 25: VOLKMAR HEINZ

Tipps zum Museum

FAMILIEN Einige Museen geben einen spannenden Rahmen für Kindergeburtstage ab; beispielsweise das Antikenmuseum unter dem Motto „Schön wie Aphrodite – Reich wie Midas: Angebote in der Schmuckwerkstatt“. (maximal 8 Kinder ab ca. 8 Jahren, Gruppenpreis inkl. Materialkosten: 60,00 €)

BARRIEREFREIHEIT In den historischen Gebäuden sind nicht alle Sammlungen komplett auf Gäste mit körperlichen Handicaps eingerichtet.

ÖFFNUNGSZEITEN Die reichen von mehrmals wöchentlich (Musikinstrumentenmuseum im Grassi Di. bis So. 10 - 18 Uhr, Ägyptisches Museum Mi. bis Fr. 13 - 17 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr) bis zu einzelnen Tagen. Die Dauerausstellung der Kustodie im Rektoratsgebäude hat montags 11 - 15 Uhr und das Paulinum ist Mi. bis Sa. 10.30-14.30 Uhr geöffnet.

EINTRITT Unterschiedlich: von kostenfrei bis zu wenigen Euro (für Erwachsene 3 Euro Antikenmuseum, 6 Euro Musikinstrumentenmuseum, 5 Euro Ägyptisches Museum), jeweils Ermäßigungen.

www.uni-leipzig.de/universitaet/struktur/museen-und-sammlungen



Noch in der Vorweihnachtswoche 2022 kamen beispielsweise Traubengewächse in die Erde.

Die ersten Pflanzen können klettern

Es geht voran an den Giebelwänden in der Straße des 18. Oktober. Nachdem die Weichen für das Projekt „Lebendige Wände“ bereits gestellt wurden, sind nun auch die ersten Pflanzen gesetzt. Über die nächsten Jahre wird das Projekt begleitet.

Das Projekt „Lebendige Wände“ ist weiter im Aufwind. Anfang des Jahres in der Straße des 18. Oktober gestartet, sind nun die ersten Kletter- und Rankpflanzen gesetzt. Neben Gewöhnlicher Waldrebe, Hopfen und Waldgeißblatt werden auch Amerikanische Pfeifenwinde, Jungfernerbe, Wein und Kiwi gepflanzt. „Die ausgesuchten Arten sind mit Spezialisten aus Materialprüfung und vorbeugendem Brandschutz abgestimmt“, erklärt Bernd Plaul, Geschäftsstellenleiter Mitte 2 bei der LWB.

„Es ist ausdrücklich gewünscht, dass die essbaren Früchte von unseren Mieterinnen und Mietern geerntet werden, wenn es soweit ist. Ansonsten naschen sie die Vögel.“ Es sei darauf geachtet worden, dass die ausgewählten Pflanzen ein be-

schränktes freies Rankvermögen haben und somit nicht in Fensteröffnungen einwachsen oder Schäden an Fassadenfugen hervorrufen.

LWB ist Projektpartner

Die LWB ist neben dem Ökolöwen und „Wir im Quartier“ Kooperationspartner des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung bei diesem Projekt. Im März und April fand eine Mieterbefragung vor Ort in der Straße des 18. Oktober sowie im Kolonnadenviertel statt. „Die Ergebnisse daraus wurden mit Vertretern aus Wissenschaft, Industrie und Immobilienwirtschaft diskutiert und ausgewertet“, so Plaul. „Und in der Folge ist ein Nutzungsvertrag zum Projekt unterschrieben worden.“ Der sehe unter anderem eine

festgelegte Unterstützung durch die LWB für die nächsten zwölf Jahre vor. Den Eigenanteil von 5000 Euro erbringe die LWB vor allem durch Gartendienstleistungen und Bauleistungen. Auch die Pflegemaßnahmen wie jährlichen Rückschnitt, Entfernen von Totholz und Laubentfernung übernimmt das Unternehmen.

Eine Ampel soll künftig Auskunft über das Wohlbefinden der Kletterpflanzen geben, wie Plaul weiter erklärt. Zudem werde an jedem Giebel eine Hinweistafel angebracht und ein zusätzlicher Schaukasten aufgestellt, die über die Projektidee aufklären und sie den Bewohnerinnen und Bewohnern näher bringen. „Wenn Mieter gern eine Pflanzenpatenschaft übernehmen möchten, unterstützen wir das als LWB sehr gern“, so Plaul. LINDA POLENZ

FOTOS // SEITE 26: ANJA JUNGNIKEL // SEITE 27: ERIC ISSELEE/SHUTTERSTOCK

Der Koala wird das Patentier der LWB

Die Mieterinnen und Mieter haben es entschieden: Das Patentier der LWB wird ein Koala. Bei einer breiten Beteiligung in den sozialen Netzwerken und über die „wohnzeit“ musste sich der Elefant am Ende knapp geschlagen geben.

Er ist grau und sehr flauschig – der kleine Plüschkoala, den die LWB Geschäftsführer Doreen Bockwitz und Kai Tonne zu den beiden Mieter-Kinderweihnachtsfeiern am ersten Adventswochenende im Zoo aus dem Korb zauberten. Unter unzähligen Einsendungen und bei zahlreichen Abstimmungen hat sich das Beuteltier an die Spitze gesetzt. „Wir werden dem Wunsch der Mehrheit unserer Mieterinnen und Mieter natürlich entsprechen und nun bald einen Koala als neuen Mitarbeiter der LWB begrüßen“, erklärt Geschäftsführerin Doreen Bockwitz.

Auch als Maskottchen unterwegs

Künftig soll das neue Patentier bei der LWB eine hohe Präsenz zeigen, egal ob bei Mieter- oder Stadtteilstellen. „Wir freuen uns, nun auch ein Maskottchen zu haben“, so Geschäftsführer Kai Tonne. „Es ist toll, dass sich so viele an den Befragungen beteiligt haben.“ Als Favorit galt lange der Elefant, auch, weil gerade ein Elefantenbaby gebo-

ren wurde. Am Ende setzte sich allerdings der Koala durch. Mit seinen Eigenschaften ist er das passende Patentier der LWB. So leben die australischen Beuteltiere in komplexen sozialen Gruppen zusammen und bleiben ihr gesamtes Leben lang sehr auf ihr angestammtes Territorium fixiert. Jedes Tier hat seine eigene Heimstätte, die einzelnen Heimstätten der Koalas fügen sich wie ein Puzzle zusammen – ähnlich

wie bei Wohnungen in einem Haus oder Quartier. Für den Koala sind die Bäume in seinem Territorium das Zuhause, gleichzeitig Schlafzimmer, Küche und Kinderzimmer – und Treffpunkt mit anderen Koalas. Die Patenschaft muss nun noch „offiziell“ gemacht werden, die LWB erhält eine Patenurkunde vom Leipziger Zoo. Und dann kann der Paten-Koala ausgiebig besucht und bestaunt werden. LINDA POLENZ



Der Koala ist bei Befragungen von Mietern, der Social Media Community und Mitarbeitern als Patentier der LWB hervorgegangen.



Nachhaltiges Tauschen

LWB Mieter werden kreativ, wenn es ums Thema Tauschen geht. In der Telemannstraße gibt es einen Tauschladen, ähnliches könnte nun auch im Duncker- viertel entstehen.

Besonders im Süden der Stadt sind sie sehr beliebt: die Zu-Verschenken-Boxen. Die unterschiedlich großen Kisten werden mit allem gefüllt, was man nicht mehr braucht – und dann in den Hauseingang gestellt. So langsam wird das Verschenken auf diesem Weg auch außerhalb des Leipziger Südens „Mode“. Nicht immer mit positivem Effekt, weshalb die LWB alternative Möglichkeiten sucht.

Initiative zum Tauschen und Schenken

In der Telemannstraße hat sich beispielsweise eine Hausinitiative gefunden, die einmal in der Woche zum Tauschen und Verschenken einlädt. Auf einer eigens eingerichteten Instagram-Seite können Interessierte sehen, was gerade im Angebot ist – und dann mittwochs im Tauschladen vorbeischauen. „Das ist eine tolle Initiative“, meint Enzo Döbel, Mieterbetreuer bei der LWB. Die Pappboxen, die in manchen Hauseingängen stehen, seien aus Sicht des Unternehmens suboptimal. „Wenn es regnet, sind sie durchgeweicht, manchmal liegt der Inhalt überall verstreut“, so Döbel. Grundsätzlich sei der Gedanke, nichts wegzuerwerfen, aber super. „Auch in Sachen Nachhaltigkeit, was ein großes Anliegen der LWB ist“, erklärt Döbel. „Deshalb freuen wir uns über Projekte wie in der Telemannstraße.“

Interesse auch im Dunckerviertel

Auch Alexandra Förtsch vom LWB Sozialmanagement ist begeistert von dieser Idee. Sie gestaltet den ersten Nachbarschaftstreff des Unternehmens im Dunckerviertel. „Das könnten wir dort sehr gut integrieren“, meint sie. Sollte es diesbezüglich Interesse bei den Mieterinnen und Mietern geben, könnten sie sich gern bei ihr melden, so Förtsch. „Mal sehen, ob und wie wir dann gemeinsam etwas auf die Beine stellen können.“

LINDA POLENZ



Die „Geschätzte LWB“

Wie viele Menschen wohnen eigentlich in einem Hochhaus? Wie lang ist der längste LWB Wohnblock? Wie viele Werkzeuge führt das LWB Serviceteam mit sich? Diesen und vielen weiteren Fragen geht die „wohnzeit“ in der Serie „Geschätzte LWB“ nach. Dazu stellen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jeweils eine Schätzfrage, die dann in der nächsten Ausgabe aufgelöst wird. Schätzen Sie doch mal: Wie groß ist der Durchmesser des Doppel-Ms auf dem Wintergartenhochhaus?

LP

✍ Schicken Sie uns Ihre Antwort bis 15. Februar 2023 mit dem Stichwort „Geschätzte LWB“. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Baumarkt Gutscheine im Wert von je 50 Euro verlost.

Kuschel mich!

Kuschelweich und mit großen runden Augen – der neue LWB Teddy lädt zum Liebhaben ein. Und ganz nebenbei ist er auch noch nachhaltig, weil beispielsweise auf die Augen aus Plastik verzichtet wurde. Stattdessen sind die Augen des Kuschelbärs aufgestickt worden. Zudem ist der Teddy zu 100 Prozent aus recyceltem Material hergestellt und ohne Plastikpellets gefüllt.

✍ Die „wohnzeit“ verlost fünf LWB Teddys. Schreiben Sie uns bis zum 15. Februar 2023 unter dem Stichwort „LWB Teddy“.

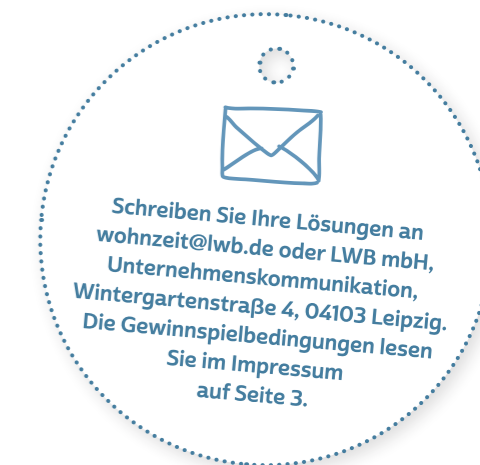


Der neue LWB Kuschel-teddy ist zu 100 Prozent aus recyceltem Material hergestellt – auf Plastik wurde gänzlich verzichtet.

Rätsel-Auflösung

In der Herbst-Ausgabe haben wir in unserer Rubrik „Geschätzte LWB“ gefragt, wie viele Bäume es im Bestand gibt. Die richtige Antwort ist: 14.916 Bäume, wie Alexander Pank, kaufmännischer Leiter des Hausmeisterservices, auflöst. Am nächsten dran waren Nico Petsche und Renate Gerhardt, die sich über zwei Baumarkt Gutscheine im Wert von je 50 Euro freuen können. Die LWB Kalender gehen an Peter Sporbart, Uwe Klose, Max Schneider, Berndt Kussatz und Margret Zeuke. Herzlichen Glückwunsch!

LP



LWB Zentrale Vermietung Wintergartenstraße 4
 ☎ 0341 9922-0
 Mo und Do 8 – 18 Uhr
 Di und Mi nach Terminvereinbarung
 Fr 8 - 12 Uhr und nach Terminvereinbarung
 ✉ mieten@lwb.de

LWB Service Hausreinigung
 ☎ 0341 9922-1133 Mo bis Fr 10 – 14 Uhr
 ✉ hausreinigung@lwb.de



Ihre Ansprechpartner

bei Fragen, die über die Mieterbetreuung hinausgehen:

Sie möchten einen Mieterstreit schlichten oder Sie haben Probleme mit Ihren Mitmietern und möchten diese Konflikte lösen? Wenden Sie sich bitte an den Ombudsmann, Torsten Kurtzer, Telefon 0341 9922-1010 sowie per E-Mail an ombudsstelle@lwb.de.



Sie haben Fragen zur Bewältigung des Alltags mit altersbedingten Einschränkungen oder suchen eine behindertengerechte Wohnung? Wenden Sie sich an die Seniorenbeauftragte, Jana Schreiner, Telefon 0341 9922-4415 oder per E-Mail an jana.schreiner@lwb.de.



Der Alltag verlangt zu viel von Ihnen und Ihrer Familie? Brauchen Sie Hilfe, sollen wir Sie unterstützen? Wenden Sie sich an die Familienbeauftragte, Bianka Beck, Telefon 0341 9922-4411, bianka.beck@lwb.de oder dienstags 9–18 Uhr in der Wintergartenstr. 4.



Unser Service für Sie – unsere Kundencenter

Die LWB hat zwölf Servicekioske und eine Außenstelle*, diese sind ohne Voranmeldung montags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten können Sie einen Termin mit Ihrem/r Mieterbetreuer/in vereinbaren. Den Kontakt finden Sie in den Mieterunterlagen, bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Maßnahmen.

Nürnberger Straße 33
 Zentrum-West, Zentrum-Nordwest, Zentrum-Südost, Gutenbergviertel, Seeburgviertel

Shukowstraße 54
 Schönefeld-Abnaundorf, Schönefeld-Ost, Mockau-Süd, Sellerhausen-Stünz

Scharnhorststraße 17
 Connewitz, Südvorstadt, Kleinzschocher, Plagwitz, Schleußig

Gerberstraße 18/20
 Zentrum, Zentrum-Nord/-Ost/-Süd, Musikviertel, Ringbebauung, Windmühlensstraße, Gohlis-Süd

Heiterblickallee 13
 Erla-Siedlung, Engelsdorf, Heiterblick, Paunsdorf

Ludwigsburger Straße 10/12
 Grünau, Schönau

Konradstraße 60
 Hanns-Eisler-Straße, Innere Ostvorstadt (Kreuzstraßenviertel), Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf

Viktoriastraße 10
 Reudnitz-Thonberg, Stötteritz

Dr.-Hermann-Duncker-Str. 10
 Neulindenau

Bockstraße 5
 Meusdorf, Probstheida

**Axis-Passage
 Georg-Schumann-Straße 171**
 Wiederitzsch, Möckern, Wahren, Eutritzsch, Gohlis

Dürrstraße 71
 Dölitz-Dösen, Löbnig

Rosenowstraße 31*
 Mockau, Thekla

Unsere aktuellen Wohnungsangebote



1 Zimmer

Neubau & weißer WBS!

Schönau, 2-RW m. Balkon, Neulindenau, 2-RW m. Balkon, mod. Bad m. Wanne, anspr. Innenausstattung, Aufzug, TG-Stellplatz möglich, Holbergstr. 2, 4. OG, 56 m², 526 € mtl. Warmmiete*, Bj. 2022, KWK fossil, Bedarfsausweis, C, 79 kWh/(m²*a)

Citynah wohnen!

Südvorstadt, 2-RW m. Aufzug, helle Kü. m. gr. Fenster, Bad m. Wanne, Karl-Liebkecht-Str. 27, 4. OG, 50 m², 502 € mtl. Warmmiete, Bj. 1961, FW, Verbr.-ausweis, B, 67 kWh/(m²*a)

Ruhiges Wohnen im Grünen

Grünau, 2-RW m. Balkon, Kü. m. Fenster, Bad m. Wanne, grüner Innenhof, Brambacher Str. 75, 3. OG, 48 m², 451 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1980, FW, Verbr.-ausweis, C, 87 kWh/(m²*a)

Umsorgt Wohnen im Alter!

Schöna, 2-RW m. Loggia u. Aufzug, Bad m. Wanne, Pflegedienst der AWO vor Ort, Dözliger Weg 2, 5. OG, 55 m², 455 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1982, FW, Verbr.-ausweis, D, 106 kWh/(m²*a)

3 Zimmer

Familienfreundlich

Neulindenau, 3-RW im Neubau m. Balkon, offener Wohn-/Küchenbereich, TL-Bad m. Wanne, Aufzug, Anm. TG-Stellplatz zusätzlich möglich, Saalfelder Str. 31, 2. OG, 70 m², 661 € mtl. Warmmiete*, Bj. 2022, KWK fossil, Bedarfsausweis, B, 74 kWh/(m²*a)

LEGENDE *Mietpreis inkl.

Nebenkosten, zzgl. Kaution, FW = Fernwärme, Bj = Baujahr



Ab ins neue Zuhause

Grünau, 3-RW m. Aufzug, Bad m. Wanne, zum Selbstvorrichten, Stuttgarter Allee 28, 3. OG, 64 m², 634 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1981, FW, Verbr.-ausweis, D, 117 kWh/(m²*a)

Seniorenfreundlich

Probstheida, 3-RW m. Parkett, Bad m. Dusche, Abstellr., Aufzug, Verein ALeG e.V. im Haus, Lenevoigt-Str. 6. 8. OG, 64 m², 580 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1968, FW, Verbr.-ausweis, B, 66 kWh/(m²*a)

Erstbezug mit weißem WBS!

Neulindenau, 3-RW im Neubau m. Terrasse, anspr. Innenausstattung, TL-Bad m. Wanne, Anm. TG-Stellplatz zusätzlich möglich, Demmeringstr. 142, EG, 73 m², 691 € mtl. Warmmiete*, Bj. 2022, KWK fossil, Bedarfsausweis, C, 78 kWh/(m²*a)



Gesucht und gefunden.

#ZuhauseInLeipzig

lwb



